

Berichtigung

Betr.: „Zum Vorkommen des Gemeinen oder Buckligen Sonnenbarsches *Lepomis gibbosus* (Centrarchidae) in Sachsen“ von Andreas Arnold in AKFS-aktuell Nr. 30, S. 24-33.

Die Notwendigkeit zur Berichtigung ist überwiegend durch die redaktionelle Bearbeitung entstanden. Wir bitten um Entschuldigung.

S.25/26: Demnach hat der Verfasser seinerzeit sehr populärer Taschenbücher über Angelfischerei und Teichwirtschaft Max von dem Borne (*20.12.1826 †14.07.1894) sowohl Sonnenbarsche ...

S.26, Zeile 4: Berneuchen (damals Mark Brandenburg)

S.26, Zeile 10: Es gibt zwar einen „Atlas der Fische Sachsens“ mit der Zielstellung, „den jeweils aktuellen Zustand der Fischbestände zu erfassen und zu dokumentieren“. Aber Füllner et al. (2005) erfüllen diesen Anspruch nur unvollständig, weil sie fast nur eigene Untersuchungsergebnisse auswerten und das ichthyofaunistische Schrifttum der letzten Jahrzehnte weitgehend unberücksichtigt ließen. Die Darstellung der Verbreitung einiger wirtschaftlich uninteressanter Kleinfischarten ist daher lückenhaft.

S.26, 10. Zeile von unten: Sie sorgen vielleicht eher für Ausbreitung, statt Aufstockung vorhandener Bestände durch ausgesetzte Nachzuchten.

S.27, Zeile 2: Die Fischfauna der Elbe und Oder und ihrer Einzugsgebiete ist offensichtlich noch nicht so stark durch Neozoen beeinträchtigt wie die des Rheins.

S.28, Verbreitung in Sachsen, 1. Absatz, Zeile 6: Die in Abbildung 4 und Tabelle 1 dargestellten 22 Fundorte sind wie folgt auf Flusseinzugsgebiete verteilt: Mulde 8, Weiße Elster 6, Spree 4, Elbe 3, Neiße 1.

S.28, letzter Absatz, Zeile 2: Die Sonnenbarsche sind dort sowohl in der Donau als auch in einmündenden kleinen Gräben anzutreffen, die als Reproduktionshabitat und für eine Dauerbesiedlung eher pessimale Bedingungen bieten, aber geeignetere Habitate miteinander vernetzen.

S. 29, Legende zu Abb.4: Die Farben zeigen die Höhenlagen in Abstufungen von 100 Metern (dunkelgrün < 100 m, hellgrün < 200 m, gelb < 300 m).

S.29, Zeile 7: Das begrenzt (neben klimatischen Aspekten) sicher auch seine montane Ausbreitung, da mit zunehmender Höhenlage im Erzgebirge und wachsender Fließgeschwindigkeit der die Reproduktionshabitate vernetzenden Fließgewässer in höheren Lagen nur noch Ausbreitung in Fließrichtung durch Abdrift möglich ist.

S.30, Tab.1: Nachweisjahre waren verschoben. Nachfolgend bei den betroffenen Zeilen berichtigt.

3	Mulde	Schwemnteich bei Neudörfel (5341)	Arnold 1982		1975-2000	382
4	Mulde	Steinbruch bei Wildenfels (R) (5341)	Arnold 1982	seit 1979	1975-2000	370
5	Mulde	Krehersteich bei Wiesenburg (5341)	Arnold 1982	1978	1975-2000	305
6	Mulde	Teiche bei Zwickau (5240/5241)	Arnold 1982	1979	1975-2000	ca. 260
7	Mulde	Waldbad Neuwiese bei Stollberg (5242)	Arnold 1982	1980	1975-2000	420

S.31, Zeile 5-6: $L_t = 240,7 (1 - e^{-0,1598(t + 0,020)})$

S.31, 7. Zeile von unten: Auch die offensichtlich relativ geringe Größe heimischer Sonnenbarsche könnte ein Indiz dafür sein ...

S.31, Zeile 15: Der Schlammteich bei Wildbach ist bezüglich Höhenlage insofern nicht repräsentativ, als dieses Gewässer durch Kühlwasserzufluss aus dem Uran-Bergbau erwärmt wurde und dadurch im Winter eisfrei blieb.

S.31, 3. Absatz, Zeile 13: Die Nordseite des Erzgebirges ist noch deutlich maritim beeinflusst, an seiner Süabdachung ist das Klima kontinentaler.

